

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land



Bezugspreis
halbjährlich 1.— M.
Die Zeitung erscheint täglich,
außer Sonn- u. Feiertag,
mittags.

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford,
Kreuzstraße 29/31

Telefon Nr. 83
Postfach Nr. 5708
Schiedsamt Hamdover

Anzeigenpreis:
Preis für die 1 spaltige Zeile
metzerle ob. deren Raum für
Stadt und Landpreis Herford
10 Goldpfennig;
Reklamen
50 Goldpfennig.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 112

Herford, Dienstag, den 13. Mai 1924

42. Jahrgang

Ueberraschungswahlen in Frankreich.

Sieg der Linken — Poincarés Rücktritt verlangt

Linksmehrheit von 30 Mandaten.

Paris, 12. Mai. Nach einem Stimmzettel von 1 Uhr mit- tags hat es den Anschein, als ob die Gruppen der Linken eine Mehrheit von ungefähr 30 Abgeordneten erhalten werden. Bisher hat der linke Block bereits 221 Sitze; davon entfallen auf die Unabhängigen Sozialisten 32 und auf die Sozialisten 78 Mandate.

Wit. Paris, 12. Mai. Die neue Kammer wird im ganzen 584 Abgeordnete enthalten. 561 Resultate sind bereits bekannt, die sich nach einer offiziellen Feststellung folgendermaßen verteilen würden:

Mitglieder des bisherigen Bloc national: Rechtsparteien 13, Entente Republicaine Democratique 118, sogenannte Nationalradikale 49, Linke Republikaner 87; die bisherigen Oppositionsparteien werden folgende Mandate erlangen: Radikalsozialisten 137, Sozialisten 111, Republikan. Sozialisten 19, Kommunisten 24.

Dabei ist aber zu bemerken, daß vor allem die linken Republikaner, die Partei Bougeurs, mit größter Leichtigkeit nach links schwenken werden.

Wit. Paris, 12. Mai. Um 6 Uhr abends sind sämtliche Wahl- ergebnisse bekannt mit Ausnahme von 9 Sitzen in den Kolonien und einem unbestimmten Sitz im Departement du Nord. Es sind gewählt: Konservativ 11, Republikaner (Nationaler Block) 137, Linkerepublikaner 92, dissidenten Republikaner 34, Radikale und Sozialistisch-Radikale 127, Sozialistisch-Republikaner 39, Sozialisten 101, Kommunisten 29, Stichwahl 4, im ganzen 574

Das Verlangen nach einem Kabinettswechsel.

Paris, 12. Mai. Die Kammerwahlen in Frankreich sind gestern in voller Ruhe verlaufen; weder in Paris, noch in der Provinz haben sich wesentliche Zwischenfälle ereignet. Die ersten Wahlergebnisse sind gestern in der ersten Abendstunde bekanntgegeben. Schon sie ließen erken- nen, daß die Wahl in Frankreich eine starke Orientierung nach links bedeutet. Und je mehr Resultate einliefen, desto klarer wurde es, daß der Bloc national in den Wahlen vom 11. Mai eine schwere Niederlage erlitten, der Block der Linken dagegen einen überraschend großen Erfolg davongetragen hat. Eine genaue Bewertung des Wahlergebnisses wird erst möglich sein, wenn die Resultate aus allen Departements vorliegen. Man wird dann zu erkennen vermögen, welche Kräfteverschiebung sich in der Kammer von rechts nach der Mitte und von der Mitte nach der Linken vollzogen hat. Aber schon heute vormittag hielt man den Wahlsieg des linken Blocks für so einschneidend, daß die oppositionelle Presse von einem völlig veränderten Gesicht der Kammer spricht. Sie stellt fest, daß der nationale Block zerstückelt sei, und fordert den Rücktritt sowohl des Präsidenten der Republik, Millerand, der bei den Wahlen im Jahre 1919 der Schöpfer des Bloc national gewesen ist, und den Rücktritt Poincarés, der mit seiner innerpolitischen Haltung stark mitgewirkt. Aber daß der Wahlsieg auch eine Verurteilung der äußeren Politik Poincarés be- deutet, stellt die Linkspresse mit Nachdruck fest. Und sie konstatiert den Willen des Landes, daß nicht nur die innere, sondern auch die aus- wärtige Politik einer Revision unterzogen werde. Es hat Poincaré nichts genützt, daß er kurz vor den Wahlen vom Bloc national abgerückt und sich nach der Mitte hin orientiert hat, was aus der Zusammenfassung seines zweiten Kabinetts schon deutlich zu erkennen war. Welche Folge- rungen das Kabinetts Poincaré aus dem Votum der Wähler ziehen müsse, das wird man erst nach der Kenntnis des amtlichen Endergebnisses zu sagen vermögen. Heute vormittag hat man es in Paris für sehr wenig wahrscheinlich gehalten, daß Poincaré sich werde am Abend behaupten können. Man rechnet mit einem Rücktritt des Kabinetts Poincaré, an dessen Stelle ein ausgesprochenes Kabinetts des linken Blocks treten soll.

Wit. Paris, 12. Mai. Ministerpräsident Poincaré fährt heute aus dem Marsdepartement zurück. Morgen vormittag tritt im Elisee unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat zusammen.

Wit. Paris, 12. Mai. Das Ergebnis der Wahlen wird vom „Temps“ in dessen innenpolitischen Zeitartikel mit merklichem Mißbehagen auf- genommen. Nach dem 1. Juni, schreibt das Blatt, werde man sehen, wie die Wahlverbündeten des gestrigen Tages es anstellen würden, vier Jahre lang zusammenzuhaken und welche Außen-, Innen- und Steuer- politik sie treiben würden. Es frage sich, ob man Deutschland gegenüber eine Politik der Vertragsdurchführung einschlagen werde, wenn es Wider- stand leiste oder eine Politik der Schwäche, wenn es sich seinen Verpflichtungen entziehe. Wenn die neue Politik eine Politik der Schwäche sein würde, so werde es keinerlei Zahlungen geben. Damit sei die Frage der Steuerpolitik aufgeworfen. Würden die Franzosen das zu bezahlen haben, was Deutschland nicht zahlt? Wenn man bei der vollständigen und wohlüberlegten Zergliederung der Wahlergebnisse den Eindruck gewinnt, daß die Hälfte der Linken einer Mehrheit und der Übernahme der Re- gierung nahe käme, so dürfte man voraussagen, daß für sie die Ära der Schwierigkeiten beginne.

Das französische Volk hat am vergangenen Sonntag ein vernichtendes Urteil über seine bisherigen Führer gefällt. Der

nationale Block, der aus den horizontblauen Wahlen von 1920 hervorgegangen und die überwiegende Mehrheit der Kammer ausmachte, ist schwer aufs Haupt geschlagen. Poin- care, der allmächtige Mann in Frankreich, ist gewogen und zu leicht befunden worden. Die Niederlage der bisherigen Re- gierungsparteien ist größer, als selbst Optimisten zu hoffen gewagt hatten. Es hat sich wieder einmal gezeigt, daß Paris nicht Frankreich ist. Während in Paris die öffentliche Mei- nung beherrscht ist von einer lärmenden, intriganten und bestechlichen Boulevard-Presse, die jeder ver- achtet und doch jeder liebt, während in der Hauptstadt nur ein extremer, hysterischer Nationalismus mit einem ebenso extremen und hysterischen Kommunismus um die Palme ringt, hat die französische Provinz gezeigt, daß sie sich ihr ge- fundenes Urteil nicht durch die Wortführer und Maulhelden von der Seine rauben läßt.

Der kleine französische Bauer und Bürger draußen im Lande hat erkannt, daß die heulenden Derwische, die ihn im Jahre 1920 mit ihrem Geschrei, der Bache werde alles bezahlt, beläut hatten, nicht imstande sind, Frankreich aus den Klauen der Nachkriegszeit zu erlösen und seine Zukunft zu sichern. Der französische Wähler hat der Kammer der Schie- ber und Kriegsgewinnler den wohlverdienten Fußtritt ge- geben. Er hat sich nicht blenden lassen durch die ungeheure Propaganda, die der „Bloc national“ mit Hilfe der Gelder der Schwerindustrie zu entfalten vermochte. Er hat nur die Tat- sachen berücksichtigt, den Verfall der französischen Währung, die Zerrüttung des Staatshaushalts, die wachsende Teuerung, die steigende Steuerlast und die außenpolitische Isolierung Frankreichs, das dank der Politik Poincarés in den Ruf des Störenfrieds geraten ist. So hat er sich von seinem bisherigen Herrscher mit einer unfreundlichen Geste verabschiedet und sein Vertrauen der Linken zugewandt, die sich ihm mit einem Programm der Vernunft und der Verständigung präsentierte.

Es ist noch nicht klar zu erkennen, ob der Sieg der Linken so groß gewesen ist, daß sie die Herrschaft allein wird über- nehmen können. Ist dies der Fall, so werden die Folgen für die innere wie für die äußere Politik Frankreichs außerordent- lich weitreichende sein. Schon jetzt sieht fest, daß einige der hervorragendsten Stützen des nationalen Blocks aus der neuen Kammer verschwinden werden, darunter so bekannte Sch- apostel wie Léon, Daudet, und der frühere Kriegsminister André Lefebvre, ferner der Bonapartist Prinz Murat, der frühere Finanzminister de Lasteyrie, der Clemencist Mandel, der Führer der Reimtruppe des nationalen Blocks Raaga. Einen großen persönlichen Erfolg hat Briand davongetragen, dessen Liste vier Mandate gewinnt. Briand war bekanntlich der Vorgänger Poincarés als Ministerpräsident und ist von diesem gestützt worden, weil er in Cannes eine gegenüber Deutschland und England zu entgegenkommende Haltung ein- genommen hatte. Er dürfte wahrscheinlich bei der Bildung der neuen Regierung eine hervorragende Rolle spielen, da es kaum anzunehmen ist, daß Poincaré weiter wird im Amt bleiben können.

Wie die Außenpolitik Frankreichs sich gestal- ten wird, wenn die Linke zur Herrschaft kommt, läßt sich noch nicht mit Gewißheit voraussagen. Wir werden gut tun, unsere Hoffnungen nicht allzu hoch zu span- nen, denn wir haben es ja schon öfter erlebt, daß die Par- teien, wenn sie zur Regierung kamen, eine andere Politik machten, als sie in der Opposition vertreten haben. Auf jeden Fall darf man aber erwarten, daß die Verhandlungen mit Frankreich über das Reparationsproblem sich leichter ab- spielen werden und daß eine Regierung der Linken sich der- artige Uebergriffe und Verletzungen des Versailler Vertrages, wie sie Poincaré sich erlaubt hat, nicht wird zuschulden kom- men lassen. Auf jeden Fall wird die internationale Atmo- sphäre durch den Ausgang der französischen Wahlen ver- bessert werden und die Aussichten für eine Regelung des Reparationsproblems auf Grundlage des Sachverständigen- konsultens haben sich gehoben. Die Linke, die so oft die Ruhe- politik Poincarés aufs heftigste kritisiert hat, wird, wenn sie zur Macht kommt, nicht umhin können, daraus die Folgerun- gen zu ziehen und der deutschen Forderung nach Räumung des Ruhrgebiets zuzustimmen.

Die Zentralstelle werden, die mit politischen Forderungen der KPD, auf den Plan treten und den Auf erhebe, in dem Kampf für die Diktatur des Proletariats einzutreten. Eine verantwortungslose Gruppe irgendwelcher Führer werde die schwer um ihre Existenz ringenden Ruhrbergarbeiter vor den kommunistischen Parteikarren zu spannen, um die Arbeiter in den Abend einer blutigen Auseinandersetzung zu trei- ben. Der Aufruf schließt mit einem Appell an die Bergarbeiter, den Kommunisten jetzt ebenso die Gefolgschaft zu verweigern wie am 4. Mai.

Das Neueste vom Tage

Der Reichstag tritt am 27. Mai zur ersten Sitzung zusammen.

Zwischen Deutschnationalen und Bayerischer Volkspartei haben Verhandlungen begonnen zwecks Bildung einer Koali- tion für die bayerische Regierungsbildung.

In Berlin sind gestern vormittag sieben Fälle von Selbstmordversuchen durch Gasvergiftung gemeldet.

An der sibirischen Grenze sind neue Kämpfe ausge- brochen zwischen Eingeborenen und Franzosen, wobei die Franzosen 120 Mann an Toten und Verwundeten hatten.

Die Wahlen in Japan haben der Regierung eine Min- derheit gebracht.

Das rumänische Königspaar ist in London angekom- men; Zweck des Besuchs ist, eine Anleihe zu erbetteln.

Morgen Verhandlungen in Berlin.

Wit. Berlin, 12. Mai. Nachdem die Verhandlungen der Parteien im Ruhrkohlenbergbau über den Manteltarif am 9. und 12. d. M. in Essen zu keinem Ergebnis geführt haben, lädt der Reichsarbeitsminister die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Ruhrbergbaues auf Mittwoch, den 14. Mai zu Schlichtungsverhandlungen nach Berlin ein. Diesen Verhandlungen soll eine Besprechung beim Reichskanzler voraus- gehen.

Erklärung der Bergherren.

Wit. Essen, 12. Mai. Bei Gelegenheit der heute fortgesetzten Rahmen- tarifverhandlungen hat der Zechenverband auf Grund der Anfrage der Arbeitnehmervertreter folgende Erklärung abgegeben: Der Zechenverband erklärt lediglich in der Beachtung der Verbindlichkeitserklärung der In- dem für den Monat Mai geschaffenen Rechtsverhältnisse die Mög- lichkeit, zu einer Beendigung der im Ruhrbergbau obwaltenden Schwierig- keiten zu gelangen. Es kann nicht Sache des Zechenverbandes sein, in Besprechungen einzutreten, welche über die in dem Hammer Ergebnis festgelegten Verpflichtungen hinausgehen und die geplanten Verhand- lungen über den Rahmentarif bis zum 17. Mai zu Ende zu führen. Bekanntlich sieht die Verbindlichkeitserklärung für den Monat Mai einerseits die Beibehaltung der Aprilarbeitszeit vor, andererseits die Verringerung des bisherigen Rahmentarifes und eine Lohnerhöhung von 15 Proz. ab 1. Mai. Der Zechenverband hat die ihm auferlegten Verpflichtungen erfüllt.

Wit. Essen, 12. Mai. Landrat Dr. Klausener von Reddinghausen, Bürgermeister Schäfer-Essen und Bürgermeister Antoni-Gesentrichen fu- ren heute im Auftrage der Stadt- und Landkreisevereinigung nach Berlin, um mit dem Reichskanzler und dem Reichswehrminister die Lage im Ruhrgebiet zu erörtern.

Der Tag von Halle.

Ein Polizeibericht.

Wit. Halle, 12. Mai. Der heutige Polizeibericht meldet: Zu dem von kommunistischer Seite als Protest gegen die Volkstheater zu Sonnabend einberufenen Deutschen Arbeitertag war nur geringer Zuzug bemerkt. Der An- und Abtransport der Teilnehmer der Volkstheater vollzog sich reibungslos. Nachdem eine größere Abteilung von Kommunisten aus Sachsen, Thüringen und Berlin in Broddorf und Lützen aufgestellt und abgedrängt worden war, kam es gegen 11 Uhr vormittags mit Teilen dieser Abteilung, die erneut den Stadtbezirk zu erreichen suchten, zu einem erneuten Zusammenstoß am Nordrand von Ballberg, wobei in- folge Waffengebrauchs beide Seiten erhebliche Verluste erlitten. Etwa 400 Teilnehmer wurden in Gewahrsam genommen. Bei vielen wurden Schußwaffen, Dolche, Faustschläger und dergl. gefunden. Auf Seiten der Schutzpolizei wurde ein Unterwachtmeister getötet und fünf verwundet. Im übrigen kam es in Lützen auf einer schnell bedekten Schlägerei. Die Nacht auf Montag verlief ruhig.

Leipzig, 12. Mai. Als der 24jährige Wirtschaftsgehilfe Hermann Jähndke aus Quesitz bei Markranstädt, der als Stahlhelmmann an dem „Deutschen Tag“ in Halle teilgenommen hatte, gestern gegen Mitternacht mit drei etwa gleichaltrigen Bundesbrüdern dabei in der Gastwirtschaft „Zur Erholung“ einkehrte, geriet das Quartett mit etwa zehn Kommuni- nisten, die in dem Gastraum saßen, in eine heftige Auseinandersetzung, aus der sich schnell eine Schlägerei entwickelte. Vor der kommunistischen Uebermacht ergrieffen die Stahlhelmlente fluchtartig die Flucht. Während Jähndke selber auf der Bergstraße von mehreren Kommunisten eingeholt und mit Messern derart zugerichtet, daß er starb. Als mutmaßliche Täter sind von der Markranstädter Gendarmerie vier Kommunisten verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis des Ortes eingeliefert worden.

Kölner Messe.

Wit. Köln, 12. Mai. Von sämtlichen Auslandsfirmen weist Oesterreich auf der Messe die stärkste Beteiligung auf. Die Wiener Handelskammer hat die österreichischen Aus- steller in einer eigenen Gruppe zusammengefaßt, die in ge- schmackvollem Rahmen im Messehof neben der westdeutschen Handwerker Ausstellung untergebracht ist. Wie immer herrscht

Verhandlungen im Bergarbeiterstreik.

Die Bergarbeiter gegen die Kommunisten.

Wit. Essen, 12. Mai. Die vereinigten vier Bergarbeiterverbände erlassen einen Aufruf, in dem sie sich gegen die kommunistisch-hydrati-

in dieser Gruppe die österreichische Geschmacks-Industrie vor. Vor allem sind es die feinen Arbeiten der Wiener Leder-Industrie, die Schöpfungen der maschinellen u. handgearbeiteten Strick- und Wollwaren, deren originelle Farbzusammenstellungen und hochkünstlerische Zeichnungen starken Anklang finden werden. Daneben bringt die Wäsche-Branche handgestrickte Seiden- und Batistwäse, reizende Neubetten im Blusen und Kleider, Daunendecken in hervorragender Güte wechselfähig mit ihnen angenehm ab. Die Bekleidungs-Industrie wird noch durch die Wiener Schuhfabrik, Lederjaden- und Seidenstoff-Fabrik ergänzt. Schließlich sei noch die Wiener Bronzwaren- und die Ausstellung der österreichischen Kleinfabrikation erwähnt. Einen breiten Raum nimmt auch die weltbekannte Raucher-Artikel-Industrie ein. Die österreichischen Firmen sehen dem Ergebnis der Kölner Messe mit größter Zuerstung entgegen.

Reichstagswahlziffern.

Nach den neuesten amtlichen Feststellungen des Wahlergebnisses, die zum Teil bereits auf den von den Wahlkreisausschüssen anerkannten Berechnungen beruhen, sind abgegeben worden insgesamt 29 311 442 gültige Stimmen. Davon entfallen auf die

N. S. P. D.	5 991 547
Deutschnationale	5 764 628
Zentrum	3 901 087
Deutsche Volkspartei	2 646 747
Demokraten	1 661 425
Kommunisten	3 728 089
Bayerische Volkspartei	941 982
Bayerischer Bauernbund	685 273
Hannoverscher	318 505
Deutschnationale Freispartei	1 922 626
Landliste	568 780
Deutschnationale	338 348
N. S. P. D.	234 708
Bund der Gewerks.	58 890
Christlich-Soziale Volksgemeinschaft	124 626
Arbeitnehmer	36 199
Freier Wirtschaftsbund	36 024
Bäuerbund	23 862
Rationaler Freispartei	59 114
Rationaler Minderheiten	133 540
Partei der Mieter	46 991
Republikanische Partei	45 867
Sozialistischer Bund	25 617
Nicht an Reichstagswahlen angeschlossene Gruppen	16 967

Die Verteilung der Mandate

nach Kreislisten, Landeslisten und Reichswahlvorschlägen ist folgende:

N. S. P. D. 100,
Deutschnationale 96,
Zentrum 65,
Deutsche Volkspartei 44,
Demokraten 28,
Kommunisten 62,
Bayerische Volkspartei 16,
Bayerischer Bauernbund 10,
Hannoverscher 5,
Deutschnationale Freispartei 32,
Landliste 9,
Deutschnationale 4,
Gesamtzahl der Mandate 471.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Gesamtzahl der Abgeordneten sich noch geringe Erhöhungen erfährt und zwar nicht auf die Feststellungen des amtlichen Ergebnisses, sondern bei der späteren Durchprüfung der Abstimmungsbeschlüsse. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Zahl der ungültigen Stimmen gegenüber früheren Wahlen stark gestiegen ist. Während in 1920 die Höchstzahl der ungültigen Stimmen in einem Wahlkreis 12 000 betrug, waren diesmal im Wahlkreis Merseburg 14 361, in Düsseldorf-Ost 24 904, Westfalen-Süd 34 484 ungültige Stimmen. Es ist möglich, daß ein Teil dieser Stimmen nachträglich als gültig erklärt werden wird, jedoch der einen oder anderen Partei noch ein Mandat zufallen könnte.

Herford und Minden-Ravensberg

Arbeitsmarkt.

Für die Zeit vom 4. bis 10. Mai 1924.

Die Besserung auf dem Arbeitsmarkt konnte sich in verschiedenen Bezirken weiter durchsetzen, obwohl die immer-

mehr hervortretende Kapital- und Zahlungs-mittelknappheit einen starken ungünstigen Einfluß auf die Produktions- und Abgabemöglichkeiten der einzelnen Industrie- und Gewerbebezirke ausübt. So sind in der lip-pischen Holzindustrie (Detmold) infolge der außerordentlich großen Geldknappheit von verschiedenen Betrieben erneut Betriebseinschränkungen stärkeren Umfangs und in einem Falle gänzliche Stilllegung vorgenommen worden. Auch die in letzter Zeit zunehmenden Wirtschaftskämpfe beeinträchtigen den Arbeitsmarkt in hohem Maße.

In der Landwirtschaft hat sich die Nachfrage nach Arbeitskräften gegenüber der Vorwoche etwas gebessert. Infolge der Ausperrung im Ruhrbergbau boten sich Berg-arbeiter zur Arbeitsaufnahme in der Landwirtschaft an. Nach jugendlichen ungelerten Arbeitskräften bestand wenig Nach-frage. Offene Stellen für Mädchen sind reichlich vorhanden, doch fehlt es weiter an Angeboten.

In der Metallindustrie ist eine geringe weitere Besserung eingetreten. Facharbeitkräfte konnten verhältnis-mäßig untergebracht werden. In Detmold können Motor-rad- und Automobilbauer untergebracht werden.

Im Holzgewerbe haben sich die Beschäftigungsmög-lichkeiten insbesondere im Bezirk Detmold sehr verschlechtert. Verschiedene Betriebe haben Betriebseinschränkungen ver-bunden mit Entlassungen vorgenommen. Die Gründe sind meist in Geldknappheit zu suchen. Eine Firma legte z. B. ihren Betrieb aus diesem Grunde ganz still, es kommen 160 Mann zur Entlassung. Aus den verschiedenen anderen Be-trieben sind bis jetzt etwa 30 Arbeitskräfte entlassen worden.

Das Spinnstoffgewerbe hat weiter Bedarf an Facharbeitkräften. Allerdings stehen auch hier einer wei-teren Ausdehnung der Produktionsmöglichkeiten erheblicher Kapitalmangel und die bekannten Schwierigkeiten in der Be-schaffung von ausländischen Zahlungsmitteln zur Deckung der Rohstoffeinkäufe entgegen.

Im Baugewerbe besteht infolge der erhöhten Bau-tätigkeit allenthalben Mangel an Facharbeitkräften. Haupt-sächlich gesucht sind Mauer, die jederzeit und in jeder Zahl untergebracht werden können. Die Nachfrage nach Anstreichern und Zimmerern ist weniger stark, sie kann, soweit nötig, im allgemeinen noch im Wege der zwischenrätlichen Vermittlung ausgeglichen werden.

Aus den übrigen Berufsarten ist wesentliches nicht zu berichten.

Die Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung der Gewerbebank liegt von heute ab während der Raststunden zur Einsicht aus. Die dritte ordentliche Generalversammlung findet am 27. Mai statt.

h3. Wichtig für Gartenbesitzer. Ein Fachmann schreibt uns: Die Stachelbeerblattwespe tritt in diesem Jahre hier in den Gärten ungeheuer stark auf, schon seit 8 Tagen sind die kleinen Raupen unter an den Büschen. Wer sie jetzt nicht sofort vertilgt, wird bald keine Blätter mehr an den Sträu-chern haben. Diese erste Generation, die selten beachtet wird, verpuppt sich in 14 Tagen und kommt nach etwa 8 Tagen wieder aus dem Boden und jede Wespe legt dann circa 400 Eier. Ein Bespritzen mit techn. Chlorbarium tötet sofort alle Raupen. Der Obst- und Gartenbauverein verleiht an seine Mitglieder geeignete Spritzen.

m. Herforder Segelflieger. Wir erhalten folgende Zu-schrift: Um für den zukünftigen Segelflugsport ein gutes Ge-lände ausfindig zu machen, wurden von einigen Herforder Segelfliegern in der Detmolder Gegend Gleitflüge mit einem Versuchsfeldflug unternommen. Sie zeigten, daß der Hang-stein sehr gut für Segelflüge geeignet ist.

h3. Aus dem Gerichtssaal. In der Strafsache gegen den Angeklagten Gr. aus Herringhausen, der in der Trunk-nheit ein fremdes Fahrrad, das vor einer Wirtschaft stand, mitnahm, wurde am gestrigen Montag das freisprechende Ur-teil verkündet. Das Gericht nahm an, der Angeklagte habe im Glauben gehandelt, sein eigenes Rad stehe vor der Wirt-schaft. — Der Bürovorsteher L., gegen den in der letzten Sitzung wegen Diebstahls verhandelt wurde, muß nach dem jetzt verkündeten Urteil eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten verbüßen. — Der Händler B. aus Eickum wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, weil er Wurst- und Fleischwaren, die in Wallenbrück bei einem Landwirt

gestohlen waren, angekauft hatte, obwohl er wußte, daß die Sachen mittels einer strafbaren Handlung erlangt waren. — Ein gewisser Stadie aus Bielefeld erhielt wegen Fahr-rad-diebstahls eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten. — Einen Monat Gefängnis mit Strafaufschieb bei Zahlung von 100 Goldmark Buße erhielt eine Frau W., die ihrer Herr-schaft Wäsche stahl. — Ein Trunk-nbold aus Pödinghausen, der auf der offiziellen Trinkerliste stand und eines Tages total betrunken von einem Schutzmänn in einer Wirtschaft aufgegriffen wurde, muß 240 Gold-mark Strafe bezahlen, weil er sich der Entfernung aus dem Lokal tödlich widersetzte und den Polizeibeamten maßlos be-schimpfte. — Ein Gastwirt wurde zu 1000 Goldmark Strafe verurteilt, weil er ohne Erlaubnis mit Brannt-wein gehandelt hatte. Dieses Urteil ist für den Angeklagten noch relativ günstig; denn der Strafbefehl, der ihm vorher zugestellt war, lautete auf die doppelte Summe. — Wegen Betruges wurde ein gewisser S., der sich eine Anzahlung erschwindelt hatte, zu 100 Goldmark verurteilt. — Ein Rad-fahrer, der auf dem Wall gefahren war, muß nach dem gegen ihn ergangenen Urteil 10 Goldmark bezahlen. — 20 Goldmark Strafe erhielt ein Autobesitzer aus Gille-gossen bei Bielefeld, dessen Wagen kein Nummernschild hatte. — Ein anderer Kraftfahrer wurde zu 20 Mark verur-teilt, weil er auf der Mindenerstraße zu schnell gefahren war. — Das Urteil gegen den Besitzer eines dritten Autos, das mit rasender Geschwindigkeit die Bielefelderstraße entlang fuhr, wird am kommenden Donnerstag verkündet. Die Staatsanwaltschaft hat in diesem Falle eine Strafe von 150 Goldmark beantragt.

— A. Kinkel G. m. b. H. In unserer Sonnabendnummer (10. Mai 1924) haben wir auf die Geschäftseröffnung einer internationalen Speditionsfirma in Herford hingewiesen. Die Firma lautet A. Kinkel G. m. b. H.

— Theatervorstellung in Brinkmanns Saal. Man schreibt uns: Es empfiehlt sich, Karten für die morgen abend 8 Uhr in Brinkmanns Saal stattfindende Aufführung des Dramas „Der Weibsteufel“ im Vorverkauf (Buchhandlung Kortkamp) zu erwerben. Das Interesse ist naturgemäß sehr rege für dieses großartige realistische Stück des berühmten Meisters Schönherr. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Werk vollständig gegeben wird.

Minden. An der Marienstraße hatte ein Mann von sieben Jahren auf dem Ader seinen goldenen Trauring verloren. Als jetzt die Frau mit Runkellegen beschäftigt war, sah sie etwas Funkelndes; bei näherer Untersuchung fand sie, daß es der vor sieben Jahren verlorene Trau-ring ihres Mannes war.

Lage. Die Leitung der vereinigten Dienststellen der Güterabfertigung und des Bahnhofs ist dem Eisenbahndirektor Homburg übertragen. Dem Vernehmen nach war geplant, unsern Bahnhof im Rahmen des Abbaus in eine niedrigere Rangstufe zu versetzen, wozu jetzt Abstand genommen worden ist.

Lage. Das Anwachsen der Rentenmarktpareinlagen bei unserer Stadt. Spartaufschlag in erfreulicher Weise. Der Bestand betrug am 31. Dez. 1923 3057 M., Ende Januar 1924 9981 M., Ende Februar 21193 M., Ende März 27891 M., Ende April 34776 M. Diese Zahlen lassen er-kennen, daß der Spartrieb allmählich zunimmt.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Warburg. Bei der Neuverpachtung der Warburger Feldjagden wur-den folgende Gebote abgegeben: Bezirk 1: Kaufmann Willy Mah 2550 M., Bezirk 2: Dr. Gupe 1850 M., Bezirk 3: Direktor Neubarth 1500 M., Bezirk 4: Kaufmann Heinrich Weber 1600 M., Bezirk 5: Professor Wand 1600 M. Während die Jagdnutzung in allen fünf Bezirken bisher für insgesamt 3740 M. verpachtet war, wurden bei der jetzigen Neuverpach-tung zusammen 8600 M. erzielt, also ein Mehr von 4860 M.

Kassel. Auf der Gewerkschaft Sattler bei Bacha an der Werra wollte der Betriebsführer in dem Schacht, wo sich giftige Gase bemerkbar gemacht hatten, nach dem Rechten sehen. Als er sich in der Grube befand, entzündeten sich die Gase mit gewaltiger Explosion. Der Betriebsführer erlitt so schwere Brandwunden, daß er bald darauf unter qualvollen Schmerzen starb. Als die Gattin des Vermissten von dem Unfall Kenntnis erhielt, tötete sie sich durch einen Revolveranschlag. Das Ehepaar hinterläßt zwei Kinder im Alter von einem und drei Jahren.

mit. Kassel. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft ist Staatsrat Wittrock gestern vormittag unter der Beschuldigung verhaftet, in dem

Die Macht der Drei

Ein Roman aus dem Jahre 1955 v. Hans Dominik.

77. Nachdruck verboten. Amerikanisches Copyright by August Scherl, Berlin 1921.

Die volle Erinnerung kam Jane wieder. Aber mit der Erinnerung auch die Sorge um Silvester. Sie erzählte, wie sie in der Sorge um ihn von Düsseldorf nach Linnaus ging, Brandruinen fand, wo sie einst Hochzeit gehalten. Wie Dr. Glosin, ihr selbst unerklärlich, plötzlich vor ihr stand, wie sie ihm willenlos folgen mußte.

„Dein Silvester lebt, Jane! Er und seine Freunde! Wir wissen es. Lord Horace sagte es mir. Unsere Stationen müssen ihre Befehle fassen.“

„Er lebt. Ich höre es. Ich glaube es gern. . . gern. . . Aber er weiß nicht, wo ich bin. Ich habe in tödlicher Sorge seine Weisung mißachtet, bin fortgelaufen. Er sucht mich vergeblich, kann mir keine Nachricht geben.“

Lady Diana brachte bald heraus, wie diese Benach-tigungen früher stattgefunden hatten. Aber der kleine Tele-phonapparat war verschwunden. Jemand war Linnaus ge-blichen. Damals, als Dr. Glosin in ihm die Stimme Sil-vesters vernahm, die Kraft des Strahlers zu fürchten begann und den Apparat wie glühendes Eisen von sich schleuderte. Die Wellenlänge, auf die Silvester den Apparat gestimmt hatte, war damit verloren. Die Möglichkeit einer Verständi-gung in der früheren Art ausgeschlossen.

Es blieb nur die öffentliche Regenerationsstation, die Mög-lichkeit, eine Depesche in der Wellenlänge dieser Station ab-

zugeben. Zu gewöhnlichen Zeiten eine einfache Sache. Jetzt in den Tagen des Krieges und der Zensur eine schwierige, fast unlösliche Aufgabe. Diana Maitland übernahm es, sie zu lösen.

Der Luftverkehr auf den britischen Inseln war des Krie-ges halber verboten. In ihrem schnellen Kraftwagen fuhr sie selbst nach Elffinden in die große englische Station. Sie suchte den Stationsleiter auf und hatte eine lange Unter-redung mit ihm. Sie bat, beschwor und drohte, bis der Widerstand des Beamten überwunden war. Bis er vom Buchstaben seiner Instruktion abwich und die kurze Depesche zur Abfertigung entgegennahm. Lady Diana blieb an seiner Seite, solange die Depesche ungeschrieben und von den Per-sonenmaschinen für die Sendung vorbereitet wurde. Sie stand neben ihm, als der Geberautomat den Papierstreifen zu verschlingen begann, als Hebel langten und Kontakte polter-ten, als die ersten Worte der Depesche

„Jane an Silvester. . .“ auf den Flügeln elektrischer Wellen in den Luftraum ström-ten. Sie blieb neben dem Stationsleiter stehen, bis der Streifen dreimal durch den Apparat gelaufen war. Dann ging sie zu ihrem Kraftwagen und lehrte nach Maitland-Castle zurück.

Am siebenten Tage nach der Katastrophe wagten es die Engländer. Sie ließen die Druckluft aus dem Eisberge langsam ins Freie entweichen. Erst Trudor stand am Ventil, den Blick auf dem Druckzeiger. Im untersten Gange beob-achtete Silvester den Wasserpiegel. Das Mikrophon am Munde, bereit, Alarm zu geben, wenn das Frischwasser nicht hielt, der Berg sich senkte, das Wasser stieg.

Mit leisem Pfeifen entwich die Luft. Langsam fiel der Zeiger des Manometers. Nur noch wenige Linien stand er über dem Nullpunkt. Erst Trudor lehnte sich gegen die Eis-wand, drückte das Ohr gegen die Fläche, um jedes Knistern,

jedes kommende Brechen des Eises so früh wie möglich zu spüren.

Es blieb ruhig. Nur das schwächer und schwächer wer-dende Pfeifen der entweichenden Luft. Jetzt nur noch ein leichtes Rauschen. Der Zeiger stand auf dem Nullpunkt. Der Druck war ausgeglichen. Der Berg hielt sich ohne Unter-stützung der Presluft.

Schnell fraß der kleine Strahler einen neuen Ausgang durch die Schale des Berges. Die Antenne in Ordnung bringen, den Verkehr mit der Welt wiederherstellen, das war jetzt das Wichtigste. Die Antenne auf dem Abhang des Ber-ges war unterbrochen geblieben. Nur die Verbindungen nach den Apparaten hin waren bei der Katastrophe gerissen. Zehn Minuten genügte, um eine Notleitung zu legen. Raum war die letzte Verbindung gemacht, die letzte Schraube ange-zogen, als auch schon wieder Leben in die Apparate kam, die alle diese Tage hindurch still und tot dagelegen hatten. Die Farbschreiber klapperten, die Laufwerke rollten, und die Streifen, dicht mit Morsezeichen bedeckt, quollen unter den Garbrädern hervor. Nachrichten aus Amerika und Europa, aus Indien und Australien.

Das Schicksal ging seinen Weg. Der Krieg war ausgebrochen. Englische und amerikanische Luftstreitkräfte waren an den verschiedensten Punkten der Welt zusammengekommen. Die große englische Schlachtflotte hatte ihren Hafen verlassen, um die amerikanische Ostküste anzugreifen. Die amerikanische Flotte war ihr entgegengefahren. Nur noch vierundzwanzig Stunden, und es kam zu einer gewaltigen Schlacht mitten im Atlantik.

Die Frage, die sich Erik Trudor in diesen Tagen un-freiwilliger Ruhe so oft vorgelegt hatte, war entschieden. So entschieden, wie er es in unruhigen Nächten gefürchtet hatte. Die Menschheit hörte nicht auf seine Worte. Sie war nicht fähig, sich selbst zu regieren. Sie brauchte den Herrn, der sie zwang. Fortsetzung folgt.

Landgemeinden und Kreise.

Landgemeindetag des Reg.-Bez. Minden im Herforder Rathaus.

Gestern nachmittag fand im Stadtverordnetenversammlungssaal unseres Rathauses der Landgemeindetag für den Regierungsbezirk Minden statt, der eine außerordentlich starke Beteiligung aufwies — ein Zeichen, wie brennend heute der Kampf der Landgemeinden um ihr Selbstverwaltungsrecht ist. Der Vorsitzende des Bezirksverbandes, Amtmann Dr. Schildwächter-Blottho, leitete die Verhandlungen. Zunächst waren es nach den Begrüßungsworten Organisationsfragen, mit denen man sich beschäftigte. Bürgermeister a. D. Kuth-Berlin, der Geschäftsführer des Preussischen Landgemeindevorstandes West, hielt ein kurzes Referat darüber, in dem er besonders betonte, daß die innige Fühlungnahme mit dem großen Verbande West (Rheinland und Westfalen), die während der Inflation sich gelockert hatte, wieder fester gefügt werden müsse, wenn anders die Landgemeinden sich in ihrem harten Existenzkampf durchsetzen wollen. Auch darauf wies der Referent hin, daß eine Ueberorganisation, wie sie tatsächlich besteht, durch die Provinzialverbände im Rheinland und Westfalen und durch die Bezirksverbände, der Aktionsfähigkeit der Organisation nur schade. Die Provinzialverbände seien überflüssig. Daraufhin fand denn auch eine Entschließung einstimmige Annahme, die Amtmann Landgraf einbrachte, des Inhalts, daß der Bezirksverband auf der nächsten Provinzialtagung beantragen solle, den Provinzialverband aufzuheben.

In einem zweiten Vortrag beschäftigte sich Bürgermeister a. D. Kuth mit

„zeitgemäßen kommunalen Fragen“.

Mit aller Offenheit und Entschiedenheit sprach er aus, daß das schon fast gänzlich unterdrückte Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden immer noch mehr beschränkt würde durch die ständige Ausdehnung der Nachbefeignisse der Landkreise. Er brachte nur kurz die Entwicklung der öffentlichen Fürsorge streifen, wie sie durch die dritte Steuernotverordnung

vorgeschrieben ist, um bei seinen Hörern das nötige Verständnis zu finden. Aus drei Gründen sei die

Entwicklung der Landkreise ungesund:

einmal widerspreche sie dem grundlegenden und selbstverständlichen Recht der Gemeinden auf Selbstverwaltung, so dann müßten unter ihr die sachlichen Aufgaben leiden, für die eine persönliche Fühlung mit den Gemeindegliedern erforderlich sei, endlich stehen sie auch im Widerspruch mit den staatlichen Belangen, denn der Landrat, ursprünglich die Vorförderung der Staatsautorität, muß seine Kraft erschöpfen in kommunalpolitischen Arbeiten, die ihm aufgebaut sind. Der Sinn des Vortrages war also der: kämpft um das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden!

Der Beigeordnete des Verbandes West, Stadtrat a. D. Dr. Schmolz, behandelte die Stellung der Landgemeinden zur Steuerpolitik. Nur kurz konnte er sich mit den einzelnen Arten und ihren Schädigungen für die Landgemeinden beschäftigen. Er nannte Hauszinssteuer, Finanzausgleichsgesetz, Grundvermögensteuer und vor allem Gewerbesteuer. Zudem bemerkte er auch, daß die Entschädigung, die das Reich den Gemeinden für die Veranlagung der Reichsteuern zahlt, in keinem Vergleich zu der dafür erforderlichen Arbeit stünde. „Die Gemeinden müssen das Zuschlagsrecht wieder haben. Nur dann ist die Selbstverwaltung der Gemeinden gewährleistet, wenn wir unsere Steuerautonomie wiederbekommen. Die Kreise müssen wieder, wie früher, Kostgänger der Gemeinden werden.“

Aus der angeregten Aussprache ist ein Antrag des Amtmanns Hartmann-Spenge hervorgehoben, der von der Versammlung zum Beschluß erhoben wurde. Es war eine Forderung an das Reichspostministerium, mindestens die einmalige tägliche Postbeförderung auf dem Lande durchzuführen und besondere Postzuschläge in kleineren Gemeinden aufzuheben. — Geschäftliche Formalitäten bildeten den Schluß der interessanten und wichtigen Tagung.

Prozeß gegen die Kasseler Post in der Frage des Gutachtens über seine Wohnungsangelegenheit eine offensichtlich falsche Aussage gemacht zu haben.

Köln. Der Bezirksverein Rheinland und Westfalen im Deutschen Fleischer-Verband hielt in Köln-Kalk seine diesjährige Delegiertenversammlung ab. Ein Antrag der Schweinemehrgewinnung Köln zur Aufhebung der Verfügung über das Verbot der Verwendung des Blutes geschlachteter Tiere gelangte zur Annahme. In Köln sei das Blut für die Volksernährung sei die Freigabe des Blutes geschlachteter Tiere erforderlich zur Herstellung billiger Wurstsorten. In Köln ist eingeführt, daß das Vieh auf den Schlachthöfen nicht mehr gefüttert werden darf, und daß dafür 2 v. H. des Kaufpreises mehr bezahlt werden. Wie der Obermeister der Kölner Schweinemehrgewinnung ausführt, hat sich herausgestellt, daß die Tiere trotzdem heimlich gefüttert werden, denn man fand die Mägen der Schweine vereinzelt sogar mit Sand gefüllt, dem man etwas Zucker beigemischt hatte. Da nach Lebensgeheimnis verkauft wird, entsteht dadurch den Mehlern großer Schaden. Der Vorstand wurde beauftragt, Schritte zu unternehmen, damit eine einheitliche Regelung der Fütterung von Schlachtvieh auf den Märkten eingeführt wird.

Simmern. Kürzlich fuhren durch Simmern zwei luxemburger Autos, die je einen Sarg mit sich führten. Die Särge waren mit vielen Blumenkränzen bedeckt, so daß sie kaum sichtbar waren. Die Wagenführer sprachen von Offizieren, die, im Weltkrieg gefallen, wieder in die Heimat übergeführt werden sollten. Die französischen Zollbeamten trauten jedoch den Särgen nicht und fanden bei der Öffnung nicht etwa Totenleichen, sondern Kolonien darin, das über die Grenze verschoben werden sollte.

Berlin. Der Mitinhaber des Berliner Bankgeschäfts Felix Ulrich A. G., Rippmann-Wulf, beging in seinem Büro einen Selbstmordversuch. Er schoß sich eine Kugel in den Kopf und wurde in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Die Gründe des Selbstmordversuchs liegen in finanziellen Schwierigkeiten. Die Firma Felix Ulrich hat sich wegen Zahlungsschwierigkeiten unter Geschäftsaufsicht begeben. Wie jetzt verlautet, ist Rippmann-Wulf seinen Verletzungen erlegen.

Wib. Königsberg. Nach Blättermeldungen brachte am Sonntag nachmittag auf dem See bei Sensburg eine Bode ein mit acht Personen besetztes Segelboot zum Kentern. Von den Insassen ertranken fünf.

Frankfurt a. M. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich in mehreren Verhandlungen eine weitverzweigte Diebesgesellschaft, die im Frühjahr 1923 in Frankfurt a. M. und anderen großen süddeutschen Städten Diebstähle in Ladengeschäften und Privathäusern begangen hat, zu verantworten. Unter den 18 Angeklagten befanden sich auch fünf Frankfurter Polizeibeamte, die sich u. a. der Bestechung, Urkundenfälschung, Hehlerei, Beschaffung falscher Ausweispapiere usw. schuldig ge-

macht haben. Das Gericht verurteilte den Kriminalbetriebsassistenten Kasse zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, den Polizeiaspiranten Epple zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, den Kriminalbetriebsassistenten Schulz zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Zwei weitere Polizeibeamte zu je zweieinhalb Jahren Gefängnis, ferner die Kontoristin Wigenhäuser zu zweieinhalb Jahren Gefängnis, den Graveur Sander zu sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Die übrigen Angeklagten wurden dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend zu Strafen von neun Monaten bis zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Wib. Straßburg. Sabas meldet aus Ludwigshafen: Freitag Abend wurde in einem Kleefeld die Leiche eines marokkanischen Soldaten gefunden, dem der Hals bis auf den Wirbel durchgeschnitten war. Es wird vermutet, daß ein Eiferjuchtsakt seitens eines Kameraden des Ermordeten vorliegt.

Rastatt. Vierzehn Frauen und Kinder aus Rastatt unternahmen in einem Kahn eine Vergnügungsfahrt auf dem Alben Rhein. Bei Alingen schlug der Kahn infolge Unvorsichtigkeit der Insassen um. Zwei Mädchen im Alter von 18 und 9 Jahren ertranken, während sich die übrigen Insassen auf eine Sandbank retten konnten.

Wib. Amth-City (Luis Jano). Sechs Italiener wurden wegen der im Jahre 1921 erfolgten Erschießung eines Restaurantbesizers gehängt, obwohl festgestellt war, daß nur ein einziger tatsächlich den tödlichen Schuß gegeben hatte. Dieser Fall hat großes internationales Interesse erregt und zu einem Appell Mussolinis an den Präsidenten Coolidge geführt.

Waffenübungen von Beamten der sächsischen Polizei.

Dresden. Mehrere Beamte der Landespolizei haben dieser Tage versucht, aus einer Polizeikaserne in Dresden Waffen und Munition durch Vermittlung von Privatpersonen zu verkaufen. Das Dresdener Polizeipräsidium wurde von privater Seite auf die Angelegenheit aufmerksam gemacht, und es gelang der Polizei, die Täter, fünf Landespolizeibeamte und zwei Privatpersonen, auf frischer Tat zu verhaften. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Aus diesem Grunde können weitere Einzelheiten noch nicht mitgeteilt werden. Die Beamten waren, wie hierzu der „Sächsische Zeitungsdienst“ mitteilt, die Verwalter des Waffendepots der Dresdener Polizei. Sie hatten einem als rechtskräftig bekannten Herrn Waffen zum Kauf angeboten. Der Herr ging scheinbar auf das Angebot ein und erhielt als erste Lieferung eine größere Anzahl Karabiner, 300 Handgranaten und etwa 600 Schuß Gewehrmunition. Er übergab die Waffen sofort der Reichswehr und erlittete Anzeige beim Polizeipräsidium, worauf die Beamten, als sie eine neue Ladung Waffen und Munition abgeben wollten, verhaftet wurden.

Der „ermordete“ deutsch-völkische Defraudant.

Hamburg. In der Nacht vor den Wahlen war es in Bremen zu einer Schlägerei zwischen politisch verschieden eingestellten Personen gekommen. Dabei war im Wahlbüro der Deutschvölkischen Freiheitspartei eine Scheibe eingeschlagen worden. Die Völkischen verbreiteten nur das Gerücht, daß ihr Wahlbüro „zerstört“ und ein Mitglied ihrer Partei von einem Demokraten ermordet worden sei. Tatsächlich war der Bankbeamte Karl Hermann seitdem verschwunden. Er ist jedoch, wie die Polizei jetzt mitteilt, weder ermordet, noch sonstwie in jener Nacht beseitigt worden, er ist einfach unter Mithahme von Parteigeldern der Deutschvölkischen verschwunden.

Hamburg. Ueber den für ermordet ausgegebenen, in Wirklichkeit aber, wie gemeldet, mit der Kasse durchgegangenen Parteiführer des Völkischen Blocks in Bremen wird noch bekannt, daß es sich um ein 20-jähriges Schwindler und Hochstapler aus München handelt. Er bot sich den Bremer Völkischen als Wahlhelfer und Propagandist an und wurde auf Grund der Phrasen, die er gegen Zudentum und Marxismus in München auswendig gelernt hatte, mit offenen Armen aufgenommen. Nachdem er das Vertrauen der völkischen Führer in Bremen gewonnen hatte, ließ er sich zunächst auf deren Kosten von einer Geschlechtskrankheit auskurieren. Als dann ließ er sich Vertrauensposten übertragen, bei denen er mit der Kasse in Berührung kam, worauf er in der Wahlnacht verschwand. Tausende von Menschen in Bremen glaubten an einen Ritualmord. Viele Mitbürger wurden mit Drohbrieffen überhäuft, wenn sie nicht die Leiche des ermordeten völkischen Parteiführers herausgaben. Silberbanden lieferten zusammen mit Raschennbrüdern im Polizeihaus das angeblich gefundene blutbefleckte Seitengewehr ab, mit dem der völkische Hochstapler ermordet sein sollte, während andere Halunken den Anzug des Ermordeten vorlegten.

Wirtschaftsleben

Neuer Frankenrückgang.

Berlin, 12. Mai. Nachdem am Schluß der Vormoche wieder ein Stillstand in der Frankenbewegung eingetreten war und die französische Delegation sich eher wieder etwas beseligt hat, ist heute ausnehmend wohl beeinflusst durch das bisherige Wahlergebnis, ein erneuter, recht beträchtlicher Rückschlag unter stärkeren Schwankungen erfolgt. Soweit zu übersehen, nimmt die Frankenbewegung ihren Ausgang von Paris. In den hiesigen ersten Wankreisen steht man der Bewegung sehr abwartend gegenüber, und im Umlaufverkehr waren die Umsätze in London gegen Paris wenn auch umfangreicher als an den Vortagen, so doch nicht erheblicher Natur. Allerdings wurde verschiedentlich der starke Rückschlag zu Deckungsläufen ausgenutzt. Vormittags setzte hier London gegen Paris mit etwa 73 und 74 ein, streifte vorübergehend die Grenze von 78 und gab hier an der Börse wieder auf 76—76,5 nach. Kabel New York gegen Paris schwankte zwischen 16,90 und 17,70 a 17,50. Bemerkenwerterweise steigt auch das englische Pfund, das sich zwischen 4,36 und 4,37 bewegte, stärkere Kursabschläge.

In den Anforderungen an den Devisenmarkt ist gegenüber dem Wochenabschluß eine wesentliche Abweichung festzustellen. Sein Durchschuß ist der Bedarf, der allerdings Montag immer etwas größer zu sein pflegt, unverändert, eher sogar eine Kleinigkeit noch weniger.

Entsprechend den internationalen Schwankungen notierten besonders Paris und Brüssel eine Kleinigkeit, allerdings auch London, niedriger. Auszahlung Paris wurde heute die Zuteilung auf 20 Proz. in Selbstausschüttung auf 50 Proz. erhöht. Sonst blieb Zuteilung bezw. Repartierung die gleiche.

Am Notendmarkt waren kaum Veränderungen zu beobachten. Die Schwankungen des Franken hielten an. Gegen 2 Uhr bewegte sich London gegen Paris wieder zwischen 77,3—77,5.

Weiteres Anziehen der Kartostoffpreise.

Die Berliner Notierungskommission für Kartostoffe notierte am 9. 5. folgende Preise für 50 Kilogramm ab märkischen Stationen: Weiße und rote 4 Goldmark.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kule; für die Anzeigen: Fr. Bierstedt; beide in Göttingen. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Verleger noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Ein gutes Hausmittel bei Hautausschlägen, Flechten, Hautjucken, äußerlichen Entzündungen, Pickeln, Mitessern und dergleichen ist die bekannte Zuder's Patent-Medizinale-Seife, deren hervorragende Eigenschaften in dem unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt von sachkundiger Feder gewürdigt werden. Unsere Leser seien auf dem ebenso lehrreichen, wie interessanten Inhalt dieses Prospektes noch besonders hingewiesen.

„Trianon“-Siege!

Am Sonntag, den 11. d. Mts., errang auf dem Brockberg in Paderborn Heinz Wittler den

II. Preis

trotzdem das Hinterrad der Maschine kurz vor dem Starten fast zertrümmert wurde und der Motor durch das Bremsen desselben seine Höchstgeschwindigkeit nicht entwickeln konnte.

An demselben Tage errang auf dem Galsberg in Göttingen gegen schwere ausländische Konkurrenz Busold-Herford den

V. Preis!

Vertreter für Herford und Umgegend: Sporthaus Lehmacher, Ausstellungslokal ab 15. ds Mts.: Radewigerstrasse.

Vertreter für Bielefeld und Umgegend: Adolf Stüwe, Bielefeld.

Herford, den 13. Mai 1924.

Am Sonntag, 11. Mai, 4 1/2 Uhr, ent-
schied nach langem, schwerem Leiden unser
lieber Sohn und Bruder

Wilhelm

im Alter von fast 28 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Brandt

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 15. Mai, nachmittags 1 Uhr, vom
Tranerkasse, Hochstraße 15, aus statt.

Ein treuer Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Schwarzenmoor, den 13. Mai 1924.

Am Sonntag, den 10. Mai, erlitt nach
langem, mit großer Geduld ertragenem Lei-
den ein faustier Tod meine liebe Frau, un-
sere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Bollmer

geb. König

im 62. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Bollmer

und Kinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 15. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom
Tranerkasse, Schwarzenmoor 45, aus statt.

Sie sind besser!

STEINBRÜCK

SCHUHWAREN

Gewerbebank Herford

e. G. m. b. H.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-
Rechnung liegt von heute ab während der
Kassenstunden zur Einsicht aus.

Die 3. ordentliche
General-Versammlung
findet am Dienstag, den 27. Mai 1924,
abends 7 Uhr, im Vereinshaus statt.

Der Vorstand der Gewerbebank
e. G. m. b. H., Herford.

Für die Leitung eines modern
eingerichteten

Wäsche-Ateliers

(Kraftbetrieb im Industriegebiet)
wird zum baldigen Eintritt eine
tüchtige, christliche

Directrice

in dauernde Stellung gesucht, die
langjährige, praktische Erfahrungen
nachweisen kann. Ausführliche An-
gebote unter A. L. 3382 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kleemehl

wieder vorrätig

Georg Schweppe, Herford.

Rudolf Roeder Elisabeth Roeder

geb. Dressen

Vermählte

Herford, den 13. Mai 1924.

Solider, junger Mann sucht freundl.
möbl. Zimmer mit od. o. Pension.

Angebote unter Nr. 3385 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

HAPAG HARRIMAN



HAMBURG-AMERIKA LINIE UNITED AMERICAN LINES (HARRIMAN LINE)

Nach

NORD-AMERIKA SUD-AMERIKA CANADA

CUBA - MEXICO
OSTASIEN, AFRIKA USW.

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung
Unterbringung in Kammern in allen Klassen

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg, Alsterdamm 25
und deren Vertreter in:

Bad Oeynhausen, Hapag-Reisebüro L. Back
Städtische Badeverwaltung (Kurpark)
Fernruf 696.

Minden-Ravensberger Pferde- u. Reiterverein.



Frühjahrs-Turnier 1924

25 auf dem Simeonsplatz in Minden

Sonnabend, den 17. Mai, morgens 9 Uhr
und nachmittags 2 Uhr

Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr

Pferde- und Sportvorführungen

2 Jagdspringen, Dressurprüfungen, Fahrkonkurrenzen und Reiterpiele.

Totalisator!

Die weltbekannte Schulquadriga der Kavallerie-Schule
und der Sechserzug der Fahr-Abteilung 6, Hannover.
Karten im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen:
Bülgarten-Gesellschaft Carl Friedrichs, Minden.



Dr. Thompson's Seifenpulver

trotz größter Waschkraft
garantiert unschädlich!

DRUCKSACHEN

liefert schnell und preiswert

Buchdruckerei Fr. Kuhle.

Eine 2schläfrige Bett-
stelle mit Matratze u.
ein Anzug zu verkaufen.
Nachfragen unter Nr.
3381 in der Geschäftsstelle
der Ztg.

Hecker-Motorräder

modernste und **rasigste** deutsche Viertakt-Maschinen.
„Fortsetzung der Rennerfolge 1924“

Brockberg-Rennen bei Paderborn am 11. 5. 24.

(gegen starke Konkurrenz mit In- und Auslandsmaschinen)

1. und 3. Preis

Die Preise wurden geholt auf Serien-Maschinen ohne irgend welche Aenderung
für Rennzwecke.

Fahrzeughaus **Biermann** Herford, Generalvertretung der Hecker-Werke
Nürnberg für den Regierungsbezirk Minden und die Freist. Schaumburg-Lippe
und Lippe-Deimold.

LICHTSPIELHAUS „WITTEKIND“

Heute, Dienstag beginnen wir
mit den Aufführungen des von der Berliner B. Z. als
„das höchst bezahlte Kind der Welt“ bezeichneten
winzig kleinen amerik. Filmstar-Dollar-Millionärs

Jackie Coogan

(bekannt aus „The Kid“)

Es ist dies sein in der ganzen Welt mit beispielloser
Erfolge ausgeführter Grossfilm

My boy

(Mein Junge)

Die Geschichte eines Büchsen das als
Weise mutterselbst in der Zwischen-
deck in der Neuen Welt ankommt.
In 6 Akten.

In den Berliner illustrierten Zeitungen las man vor wenigen
Monaten über die Existenz dieses Filmwunderkinds. Damals
waren es besonders die Dollarzahlen, die der kleine Filmstar
verdiente, und die umgerechneten phantastischen Summen in Mark
ergaben, die den Leser der seiner Zeit veröffentlichten Kommen-
tars interessieren und erstaunen machen sollten.

Heute sollen es aber in Herford die Vorzüglichkeit und Un-
vergleichbarkeit seiner Leistungen sein, welche

Jackie Coogans Triumphe

in der Filmwelt begründen, und welche hier das gleiche Auf-
sehen erregen werden, wie in New York, London, Paris, Amster-
dam usw. Die Kritik der Berliner Presse über

My boy

ist jedenfalls fabelhaft, so gut, wie noch selten Filmbesprech-
ungen ausgefallen waren.

Dazu

Marccos

schwerster Sieg

Ein Film mit Abenteuern in 6 Akten
Hauptdarsteller:
Marcco, der Mann der Kraft.

Brodmanns Berggarten

Morgen, Mittwoch

Familien- Kaffeebränzchen

Quartettverein.

Wichtigster Mitteilun-
gen und Beschlüsse wegen
müssen am heutigen
Übungsabend
sämtliche Mitglieder an-
wesend sein.

Der Liedervater.

Morgen, Mittwoch

Der Weibsteufel

Kammermusikabend
Tournee Dr. Karl Schöbber
8 Uhr
Brinkmanns Saal
Herford

Sorbe laut: Nachhau lung
Kortkamp. Nummerierte
Plätze 2.10, 2. Platz 1.60
einkl. Steuern.

Kleinrentner geg. Ausweis
freier Eintritt.

Abschieds-Abend

(Lustiger Abend)

von Gretl Margreiter
und Adolf Walter

ehemalige Mitglieder der vereinigten
Stadt-Theater Herford - Bielefeld

am Freitag, den 16. Mai, 1924 im kl.
Saal des „Schützenhof“, Herford.

Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr

1. Platz Mk. 3.— 2. Platz Mk. 2.—
numeriert. unnumeriert.

Vorverkauf bei Buchhandlung Wolff, Gehrdenberg

Nationalkassen

mit Angabe beider Nummern u. Preis

Hackelberg, Berlin-Neukölln, Steinmetzstr. 9

Grosse - Goldmark - Lotterie.

Ziehung 20. Mai 1924

Gesamtwert 135000 R. Mk.

15000	„
8000	„
5000	„

usw.

Lose zum Preise von Mk. 2,50 incl. Porto u. Liste
3 Lose 7.—, 6 Lose 13.— Mk. versendet gegen
Voreinsendung und Nachnahme

Haupt - Lose - Zentrale
ALFRED MEYER,
Hamburg, Sonnenau 2.

Kontoristin

an selbständiges Arbeiten
gewöhnt

sucht Stellung.

Angebote unter A. M. 2374
an die Geschäftsst. d. Ztg.

10-15 Maurer

stellen sofort ein

Strunk & Winkler
Bangeschäft, Hauptstraße